

46, † 835), Ludwig der Fromme (Nr. 24, † 840), Pippin von Aquitanien (Nr. 49, † 838) sowie Einhard (Nr. 9, † 840)¹¹³ und Imma (Nr. 48, † 835)¹¹⁴. Zwei dieser Eintragungen, Adalram von Salzburg und

schichte N.F. 4, 1905) S. 259-522; zum Ausbau der Freisinger Bibliothek durch Hitto vgl. BISCHOFF, Die südostdeutschen Schreibschulen (wie Anm. 10) 1, S. 65-68; zu Namensformen vgl. Philippe DEPREUX, Prosopographie de l'entourage de Louis le Pieux (781 – 840) (Instrumenta 1, 1997) S. 200 mit Anm. 1; zu Hitto außerdem Wilhelm STÖRMER, Früher Adel. Studien zur politischen Führungsschicht im fränkisch-deutschen Adel vom 8. bis zum 11. Jh. (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 6, 1973) S. 331 f. u.ö.; Josef MASS, Das Bistum Freising im Mittelalter (1986) S. 78-83. Da Hitto letztmals am 14. April 835 urkundlich erwähnt wird und sein Nachfolger erstmals am 25. Januar 836 in Erscheinung tritt (BITTERAU S. 522 f.), käme auch das im Necrolog genannte Todesdatum vom 8. 12. in Betracht. Ein Freisinger Martyrolog-Necrolog vom Ende des 10. Jh. im Münchener Clm 6421 verzeichnet Hittos Tod unter dem 11. 12. 836 (MGH Nocr. 3, S. 81).

113) Daß es sich dabei tatsächlich um den Leiter der Hofschule unter Karl dem Großen und Ludwig den Frommen und späteren Abt von Seligenstadt handelt, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Zwar sprach sich FREISE, Einzugsbereich (wie Anm. 9) S. 1142 mit Anm. 754 mit Hinweis auf den fehlenden Titel und das abweichende Todesdatum in der Fuldaer Amtsträgerliste gegen diese Identifizierung aus, aber in Kombination mit Einhards Nachfolger Ratleik, Imma und den weiteren Beziehungen Hunberts sowohl zu den Hofkreisen (Clemens Scotus!) als auch zu Fulda und anderen Klöstern wird man am Biographen Karls des Großen festhalten dürfen. Der fehlende Abtstitel wird auf Einhards Stellung als Laie zurückzuführen sein, obwohl die Fuldaer Amtsträgerliste ihm den Titel *abbas* beilegt; vgl. SCHMID, Klostergemeinschaft (wie Anm. 9) 1, S. 215 mit Faksimile Abb. 6 sowie 2/1, S. 322. Einhards Nachfolger Ratleik wird, da Kleriker, im Necrolog dann auch als *abbas* geführt. Das in der Fuldaer Liste mit roter Tinte hervorgehobene Todesdatum Einhards *II. id. mart.* (14. 3.), der einzige zeitgenössische Beleg für Einhards Todestag außer dem Würzburger Necrolog, dürfte kaum zu bezweifeln sein, zumal die späteren Lorsch Necrologe das Datum bekräftigen; vgl. die erste Zusammenstellung von einschlägigen Quellen bei Philipp JAFFÉ, Monumenta Carolina (Bibliotheca Rerum Germanicarum 4, 1867) S. 499 Anm. 6. Andererseits erweist sich das Würzburger Necrolog bei zahlreichen Personen als nicht übermäßig zuverlässig in den Daten, so daß dieses Argument nicht gegen Einhard sprechen muß; die Verzögerung um eine Woche (XII. kal. Apr. = 21. 3.) kann nicht auf eine Verschreibung zurückgehen, sondern wird wiederum mit dem Eintreffen der Todesnachricht zusammenhängen; so bereits WAGNER, Frühzeit (wie Anm. 12) S. 109.

114) Hartmut HOFFMANN, Zur Geschichte Ottos des Großen, DA 28 (1972) S. 53 mit Anm. 33 erschloß den ungefähren Todeszeitraum Immas aus der Opposition von *olim-nunc* in der Korrespondenz Einhards mit Lupus von Ferrières und kam unter einer Gleichsetzung von *olim* für „drei oder vier Monate“ auf Januar oder Februar 836. Nach dem Würzburger Necrolog, das als einzige Quelle Immas Todesdatum nennt, wird man geringfügig auf den 10. 12. 835 korrigieren müssen.